

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruhlsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 278

Veranschaulicht Nr. 7.

Donnerstag, den 30. November

Telegramm-Adresse: 1905.

Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Preis für den Abonnenten 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aufnahme täglich bis spätestens vorrätig 10 Uhr.

Donnerstag, den 30. November 1905,

abends 8 Uhr,

findet im kleinen Saale des Rathskellers

öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Tagessordnung:

1. Wahl zweier Gemeindevorstände.
2. Entscheidung wegen Befreiung der Kriegsveteranen von Zahlung städtischer Abgaben.
3. Kenntnisnahme von einem Beschlusse des Rats, betr. die Absendung einer Petition wegen der herrschenden Fleischsteuerung.
4. Beitritt zu den Bedingungen der Königl. Amtshauptmannschaft wegen des entfang der rechten Seite der Zwickauerstraße erbauten Trottoirs und Annahme des Reverses bezgl. des in derselben Straße vom Ebert'schen Grundstück bis zur Güterbahnstraße hergestellten Fußweges.

Darauf nichtöffentliche Sitzung.

Ein Paar Schnürschuhe

sind als gesunde abgegeben worden. Abzuholen beim Stadtrat.

Schr.

Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einleger Guthaben 6 Millionen Mark, Reservefonds 440000 Mark, Geschäftszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß $3\frac{1}{2}\%$

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Auf Wunsch erfolgen in der Regel Rückzahlungen von Einlagen ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Eigen-Bericht). nh. Berlin, 28. Nov. 1905.

So ist denn der Deutsche Reichstag mit den üblichen Feierlichkeiten wieder eröffnet worden. Um 12 Uhr versammelten sich die Reichsboten im Weißen Saale des königlichen Schlosses, um aus dem Munde des Kaisers die Thronrede zu vernahmen, um 2 Uhr im Reichshause auf dem Königsplatz, um ihre Befähigungsfähigkeit festzustellen.

Das Berliner Publikum hatte sich zahlreich in der Straße unter den Linden eingefunden, um den Aufzug der Abgeordneten, Minister und Diplomaten, zu betrachten, der sich nach dem königlichen Schlosse bewegte. Es hat das Schauspiel einer Reichstags-eröffnung allzulange entbehrt, um sich gleichgültig zu zeigen; heute wurde das Interesse aber noch besonders angefaßt durch das Bewußtsein von der Wichtigkeit der bevorstehenden Session. Ist man im ganzen Reiche davon durchdrungen, daß in den nächsten Wochen Fragen entschieden werden, die für unsere ganze Zukunft von einschneidender Bedeutung sein werden, so muß die Ueberzeugung den Berliner in noch höherem Grade bewegen, da er dem Schauplatz der Entscheidung so nahe und gewissermaßen ihr Zeuge ist. Schon gestern munkelte man, daß die Thronrede bedenkliche Sätze über unser Verhältnis zu England enthalten würde, und die durch das diabolisch-geniale Zukunftsgemälde „Seestern 1906“ aufgeregte maritime Fantasie der Salon- und Bierstischpolitiker erwartete bereits mit einem wollüstigen Schaudern, heute die Ankündigung ernstlicher Konflikte mit England zu vernahmen.

Zum Glück sind diese politischen Sensationsjäger enttäuscht worden. Die Thronrede enthielt nicht ein Wort über unsere Beziehungen zu England. Dagegen drückt sie sich ernst und reserviert genug über unser Verhältnis zum Ausland im allgemeinen aus, wenn sie in berechneter Kühnheit sagt, daß „wir zu allen Mächten in korrekten, zu den meisten in guten und freundlichen Beziehungen stehen“. Aus dem diplomatischen ins Alltagsdeutsch überseht, heißt das, daß unsere Beziehungen zu keiner fremden Nation ganz befriedigend sind, zu den meisten aber zu wünschen übrig lassen. Und die Thronrede findet auch das richtige Wort für die Ursache dieses Mangels an freundschaftlicher Herzlichkeit. Sie sagt, daß wir fortbauend mit Verleugnung deutscher Sinnesart und mit Vorurteilen gegen die Fortschritte deutschen Fleißes zu rechnen haben. Was sie aber nicht sagt und nicht sagen durfte, ist, daß jene Verleugnung, so weit sie sich an der Seine und an der Themse, an der Weichsel und an der Newa, vielfach auch jenseits des großen Teiches äußert, eine absichtliche und bewußte ist. Und es wird demgegenüber gewiß auffallen, daß der Hinweis auf das altbewährte Bündnis mit Oesterreich und Italien sich gewissermaßen in einer dunkeln Ecke der Thronrede versteckt. Mit allem Nachdruck muß aber darauf hingewiesen werden,

daß eine künstliche Schwarzmalerei zum Zweck, eine günstige Stimmung für die Annahme der Flottenvorlage zu schaffen, in der Thronrede nicht entwickelt ist, im Gegenteil wird darauf hingewiesen, daß es dem Kaiser eine heilige Sache um den Frieden des deutschen Volkes ist.

Im übrigen weist die Thronrede in der üblichen objektiv-fühlen Sprechweise auf die Gesekentwürfe hin, die in der kommenden Tagung den Reichstag beschäftigen werden. Kannte man nicht ihre außerordentliche Wichtigkeit, so würde man diese aus den Begründungsworten der Thronrede nicht entnehmen. Die Reichsboten wissen aber, welche verantwortungsschwere Aufgaben ihrer harrten, und so füllten sie die Reichstags-Sitzung mit lebhaftesten privaten Diskussionen aus, diese Sitzung, die nur den Zweck hatte, durch Namensaufruf die Befähigungsfähigkeit des Reichstags festzustellen und — o Wunder! die Anwesenheit von 200 Abgeordneten ergab!

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Es wird in einigen Blättern davon gesprochen, daß der Besuch des Königs Dom Carlos in Berlin auf das nächste Jahr verschoben worden sei. Von einer Verschiebung des Besuches kann umsoweniger die Rede sein, als wie das „Ch. Tagbl.“ an bestinformierter Stelle erzählt, über einen Besuch des Königs in diesem Jahre keinerlei Abmachungen getroffen worden sind. König Dom Carlos kommt im nächsten Jahre.

* Die deutsche Reichsregierung wird den bestehenden deutsch-amerikanischen Handelsvertrag am 30. November kündigen.

* Die neuen Militärpensionsgesetze sollen mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1905 ab ausgearbeitet werden.

* Der Magistrat der Stadt Schöneberg faßte den Beschluß, zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars eine Stiftung von 100 000 Mk. zur Errichtung einer Lungenheilstätte zu machen.

Oesterreich.

* In Oesterreich hat am Dienstag eine allgemeine Demonstration für das gleiche direkte Wahlrecht stattgefunden. Die Geschäfte waren geschlossen. Überall fanden Umzüge von Arbeitern statt.

Rußland.

* In Petersburg drohen neue Arbeiterunruhen. Ueber Sebastopol ist der Belagerungsstand verflügt. In Sosnowice ist ein neuer Streik ausgebrochen.

Türkei.

* Infolge der Flottendemonstration ist die Stimmung in der Türkei eine erregte. Unter den Offizieren und Soldaten der Marine herrscht wegen der Mängel der türkischen Kriegsflotte lebhafteste Erbitterung, es kam zu wiederholten wegen Provokationen. Obwohl der Sultan Geld unter die Leute verteilen ließ, wurden die

Demonstrationen fortgesetzt. Die gleiche Stimmung herrscht unter den Landtruppen. Auch sie demonstrierten vor dem Palaste des Sultans. Der Großvezier erklärte, der Sultan werde trotz der Flottendemonstration der Mächte in der Frage der mazedonischen Finanzkontrolle festbleiben.

Vertikales.

Lichtenstein, 29. November.

* **Vortrag.** Die Verdauung und Ernährung, Magen- und Darmkrankheiten spielen eine der wichtigsten Rollen im menschlichen Leben nach dem bekannten Sprichwort: „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“. Deshalb hat der hiesige Naturheilverein Veranlassung genommen, dieses Thema für einen Sonntag, den 3. Dezember c. abzuhalten öffentlichen Vortrag mit erläuternden Lichtbildern zu wählen. Der Vortragende, Herr Rudolf aus Leipzig, ist von früher in bester Erinnerung und ist deshalb Jedermann der Besuch des interessanten und lehrreichen zu werdenden Vortrages zu empfehlen. Mitglieder frei, sonst 30 Pf. (siehe Inserat.) Der geringe Vereinsbeitrag (25 Pf. pro Monat) wird schon durch die Zeitung (Naturarzt) reichlich belohnt und sind Anmeldungen jederzeit willkommen. Die Devise des Vereins ist, nicht nur über das Wesen der Krankheiten, sondern auch über eine naturgemäße Lebensweise in Vorbeugung Aufklärung zu schaffen.

* **Saison-Theater in Lichtenstein-G.** Morgen Donnerstag kommt das berühmte Schauspiel: „Das Schloß am Meer“ oder: „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zur Aufführung. Allen Theaterfreunden empfehlen wir den Besuch dieser Vorstellung aufs wärmste.

* **Öffentliche Einwohner-Verammlung** findet morgen Donnerstag abend 1/2 9 Uhr im „Goldnen Adler“ in Gallenberg statt. Alle Einwohner Gallenbergs (nicht unter 21 Jahren) können an dieser Versammlung teilnehmen. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.

* **Ausschuß-Sitzung des Erzgebirgischen Zängerbundes** findet Sonntag, den 3. Dezember 1905 nachmittags 2 Uhr im großen Saale des „Gasthauses zur Linde“, Chemnitz, Neustädter Markt, statt.

* **Von der Landeslotterie.** Die Ziehung 1. Klasse 149. Kgl. Sächs. Landeslotterie findet am 6. und 7. Dezember statt.

* **Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs mit Rußland.** Wegen Generalstreiks der russischen Telegraphenarbeiter sind seit gestern abend 6 Uhr die telegraphischen Verbindungen nach Rußland zum großen Teil unterbrochen. Telegramme erleiden erhebliche Verzögerungen und können zum Teil von Berlin aus überhaupt nicht weiterbefördert werden.

31. amtliche Jahresversammlung der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen des Glauchauer Schulaufsichtsbezirkes.

Im Theaterlokal zu Glauchau wurde gestern vormittag die 31. amtliche Jahresversammlung der Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen des Glauchauer Schulaufsichtsbezirkes abgehalten.

Die Behörden waren vertreten durch die Herren Amtshauptmann Schmieder, Superintendent Neumann, Stadtrat Meißner und Stadtrat Dr. Rüdiger. Eröffnet wurde die Versammlung mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „O heiliger Geist, sei bei uns ein“. Nachdem hierauf Herr Schuldirektor Heller-Meerane ein kurzes Gebet gesprochen hatte, hielt Herr Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Richter eine Ansprache, in der er zunächst die Erschienenen und vor allem die Ehrengäste willkommen hieß, um sodann in kurzen Zügen erneut zu zeigen, wie die Arbeit der Schule der ganzen Kraft und Aufopferung aller Beteiligten bedarf. Der Unterricht habe die Jugend auszurüsten für den schweren Kampf ums Dasein. Wenn auch nicht Lichtigkeit gleichbedeutend sei mit Sittlichkeit und Frömmigkeit, so öffne doch die Tüchtigkeit der Jugend alle Tore und ebne ihr die Bahnen. Im Anschluß an die mit reichem Beifall aufgenommene Ansprache des Herrn Bezirksschulinspektors brachte der Lehrgesangsverein die Motette „Groß sind die Wege“ von Döhning zu Gehör, reiche Anerkennung findend.

Herr Bürgereschullehrer Meley hielt sodann einen Vortrag über das Thema „Das Liebeswerk der inneren Mission in der evangelisch-lutherischen Kirche des Königreichs Sachsen, insbesondere über die Anstalten und Einrichtungen der inneren Mission im Schulaufsichtsbezirk Glauchau“. Anknüpfend an den vom 8. bis 15. Oktober v. J. in Dresden vom Landesverein der inneren Mission veranstalteten Instruktionseure über die innere Mission für sächsische Volksschullehrer, kam Redner auf die Definition des Begriffes „Innere Mission“ zu sprechen. Die jetzt am meisten Zustimmung gefundene Erklärung dieses Begriffes sei die vom ersten Vereinsgeistlichen des sächsischen Landesvereins der inneren Mission, Herrn Pastor Sidmann, aufgestellte. Er sagte: „Die innere Mission ist diejenige von lebendigen Gliedern der Kirche in Erkenntnis und Liebe, sei es in ihrer besonderen Hirtenpflicht, sei es in ihrer allgemeinen Christenpflicht, ausgehende Tätigkeit, durch welche die Kirche Christi an ihren eigenen Gliedern angesichts der in ihr noch oder wieder vorhandenen irdischen, geistigen und sittlichen Missethate in Wort und Werk die dienstpflanzende und bewahrende, suchende und rettende Barmherzigkeit übt.“ Redner ging dann auf die einzelnen Liebeswerke der inneren Mission näher ein. Aus diesen Darlegungen sind besonders diejenigen über die Kleinkinderbewahranstalten zu erwähnen. Als Musteranstalt bezeichnete der Herr Vortragende die Kleinkinderbewahranstalt zu Loschwitz, die genau nach den von Herrn Geheimrat Dr. Roscher aufgestellten Vorschriften erbaut und ausgestattet worden sei. Herr Geheimrat Dr. Roscher habe sich bereit erklärt, bei Neueinrichtungen solcher Anstalten, den Vereinen oder Gemeinden mit seinem Räte hilfreich zur Seite zu stehen. Einen breiteren Raum nahmen des ferneren die Ausführungen über die Arbeit der Diakonissen oder

Schwester ein. Zur Zeit stehen 580 Schwestern in Arbeit, 119 im Mutterhause zu Dresden und 461 auf den Stationen im ganzen Lande. Das Zwischauer Diakonissenhaus ist eine Zweiganstalt der Dresdener Anstalt. Ein zweites Diakonissenhaus befindet sich in Leipzig. Zur Unterstützung des Landesvereins für innere Mission haben sich in den verschiedenen Amtshauptmannschaften und Städten unseres Landes Kreisvereine für innere Mission gebildet. Auch in der Amtshauptmannschaft Glauchau besteht ein Kreisverein für innere Mission. Die Anregung zu seiner Gründung gab der damalige Oberpfarrer in Waldenburg, Herr Dr. Schumann, a. Z. Pfarrer in Leipzig, bei Gelegenheit der Diözesanversammlung der Eparchie Glauchau am 11. Oktober 1881. Nach einleitenden Arbeiten, die besonders durch einen Vortrag des damaligen Landesvereinsgeistlichen, des derzeitigen Herrn Oberpfarrers Seidel-Vichtenstein, gefördert wurden, kam es am 30. November 1881 zur Gründung des Kreisvereins Glauchau. Das Direktorium des Vereins setzte sich zunächst aus folgenden Herren zusammen: Oberkirchenrat Weidauer, Regierungs-Assessor Metz, Oberpfarrer Dr. Bienengraber-Meerane, Oberpfarrer Dr. Schumann-Waldenburg, Pastor Beyn-Thum, Bezirksschuldirektor Gruhl, Obermedizinalrat Dr. Sankel und Stadtrat Röhler. Zur Zeit steht an der Spitze des Direktoriums Herr Amtshauptmann Schmieder, unter dessen treuer und aufopfernder Leitung der Kreisverein in den letzten Jahren einer bedeutenden Aufschwung genommen hat und dessen Anstalten und Einrichtungen als mustergiltig zu bezeichnen sind. Zum Direktorium des Kreisvereins gehören noch die Herren Superintendent Neumann, Obermedizinalrat Dr. Sankel, Rgl. Bezirksschulinspektor Dr. Richter, Kommerzienrat Vossow, Bürgermeister Wirbigen-Meerane, Hofrat Dr. Lamprecht-Waldenburg, Amtsrichter von Einsiedel-Waldenburg und Oberpfarrer Seidel-Vichtenstein. Ehrenmitglied ist Herr Oberkirchenrat Weidauer. Eine seiner Hauptaufgaben sah der Kreisverein in der Fürsorge für verwaiste Kinder. Zwei Rettungshäuser sind in unserer Amtshauptmannschaft errichtet worden, im Lutherjahre 1883 das Martin-Luther-Haus zu Hohenstein und im Jubiläumsjahre des hochseligen Königs Albert 1889 das Bettininstift zu Glauchau. Die in beiden Rettungshäusern untergebrachten Kinder besuchen die Volksschulen zu Glauchau und Hohenstein. In Glauchau sind jetzt 18 Knaben und 9 Mädchen untergebracht. Der Kreisverein unterstützt ferner die Predigtverteilung, die in den Händen des Herrn Pastor Dr. Zinßer sich befindet. Es werden jährlich gegen 30 000 Predigten verteilt. Besonderer Fürsorge erfreuen sich Volksbibliotheken im Bezirke, die Wanderlochkasse sowie die Herbergen zur Feimat, von denen sich solche in Glauchau, Meerane, Vichtenstein, Waldenburg und Oberlungwitz befinden. Auch die Gemeindediakonien stehen mit dem Kreisverein in enger Fühlung. In unserem Bezirke sind 13 Schwestern tätig und zwar in Glauchau 3, Hohenstein-Ernstthal 2, Oberlungwitz, Waldenburg, Gersdorf, Malsen St. Jakob und Vichtenstein je eine. Die hiesige Gemeindediakonie steht in Verbindung mit dem Verein für freiwillige Armenpflege. Redner führte dann noch die verschiedenen übrigen Anstalten und Einrichtungen der inneren Missionen auf dem Lande und in den Städten an. Der Herr Vortragende schloß, indem er ausführte: Das Liebeswerk der inneren Mission ist ein großes,

umfangreiches, weit umgrenztes. Das Arbeitsfeld ist groß, aber die Zahl der Arbeiter an dem Werke nur eine geringe. Die innere Mission braucht und sucht Mitarbeiter. Sie richtet deshalb an die Lehrer die Bitte, von den Anstalten und Einrichtungen der inneren Mission wohlwollend Kenntnis zu nehmen, über ihre Anstalten und Einrichtungen in gesellschaftlichen Kreisen, in den Familien und Gemeinden belehrenden und aufklärenden Aufschluß zu geben und in der Schule durch lebenswarme Schilderungen der Veranstaltungen der inneren Mission die Herzen der Kinder für die innere Mission zu gewinnen und dadurch das Werk der pflegenden und bewahrenden, suchenden und rettenden Barmherzigkeit an leblich, geistig und sittlich bedrängten Mitbüdtern fördern zu helfen.

Auch dieser Vortrag, der noch eine rege Besprechung hervorrief, wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Zur Beratung stand alsdann ein Antrag des Herrn Direktor Oswald-Glauchau, betr. Beschaffung eines heimatlichen Lesebuchs. Angenommen wurde ein erweiterter Antrag des Herrn Direktor Stopp-Glauchau, eine sechsgliedrige Kommission einzusetzen, die erwägen soll, ob in dieser Frage vorbereitende Schritte unternommen werden sollen. Die Auswahl der Kommission soll dem Bezirkslehrerverein, Lehrerinnenverein und Direktorenverein überlassen werden. Besprochen wurde hiernach noch ein Antrag des Bezirkslehrervereins Vichtenstein, die bisher im Gebrauch befindliche Bibel von Hunger, Ausgabe A, durch die völlig umgearbeitete und die Kinder mehr fesselnde Ausgabe C zu ersetzen. Ein endgültiger Beschluß wurde nicht gefaßt, vielmehr überwiegt man den Antrag den Lehrervereinigungen zur weiteren Erörterung.

Nach verschiedenen amtlichen Mitteilungen wurde dann die Versammlung mit dem Gesang des Liedes „Wir sind Dein, Herr“, geschlossen. (Glauch. Btg.)

Aus der Umgebung.

Gohndorf. Im hiesigen Gasthof, der bekanntlich seit einiger Zeit in andere Bewirtschaftung übergegangen, findet am 6. Dezember Militärkonzert von der Kapelle des Rgl. Sächs. 5. Inf. Reg. „Kronprinz“ Nr. 104 (Direktion: Rgl. Musikdirektor S. Asbahr) statt. Das Konzert gewinnt noch besonders dadurch an Bedeutung, als die Konzertsängerin Fräulein Bertha Asbahr ihre Mitwirkung zugesagt hat. Fräulein Asbahr wird u. a. vortragen: Romanze a. d. Op. „Mignon“ von A. Thomas, Habanera a. d. Op. „Carmen“ von G. Bizet, Die Mondnacht von Schumann, Wie wunderbar von Schilling und Blüthenzeit von Ranke. Wir unterlassen nicht, schon heute auf dieses Konzert hinzuweisen.

Rödlitz. Bei der 1. Geflügelausstellung in Gersdorf erhielt Herr Otto Semmer von hier einen 2. Preis auf Enten, einen 1. Preis auf Gähner Herr Moriz Siebdrath, einen 2. auf Gähner Herr Th. Winter. Einen 1., 2. und 3. Preis auf Tauben Herr Alfred Deder in Gohndorf.

Oberlungwitz. Nachdem der heilige Det seit Ende September v. J., dem Brande des Köpplerschen Gehöftes im Hüttengrund, von Schadenfeuer verschont geblieben war, brach vorgestern Abend kurz nach 1/8 Uhr in der erst vor drei Jahren neu erbauten Scheune des Gutsbesizers Herrn Richard Reinhold im unteren Ort Feuer aus. Der Brand, der zuerst von Nachbarn bemerkt wurde, fand in der aufgeschichteten Ernte reichliche Nahrung. Die mächtig ausbreitende Flamme verbreitete einen weithin sichtbaren Feuerschein, griff sehr bald auf das ebenfalls mit Heu angefüllte Schuppengebäude über, sodas in kurzer Zeit beide Gebäude vollständig niederbrannten. Von dem ganzen

Heute auflösen würde in lichte, dauernde Galle, oder — nein, das andere dachte sie sich eigentlich nicht aus; sie rechnete nur mit einem guten Ausgange ihres Experiments. Wenn sie ihn ansah, diesen guten, so arglos scheinenden Menschen, wenn sie ihn mit diesem wägenden, grübelnden Blick von der Seite ansah, der mittlerweile eine kleine Eigentümlichkeit von ihr geworden war, so daß Felix sie öfter damit neckte: Schah, studierst Du mein Profil auf seine klassische Reinheit? oder bin ich Dir nicht mehr schön genug? — wie sollte sie dann nicht auf eine freundliche Lösung, auf endliche Harmonie hoffen. Er würde die Probe bestehen. Wie eine krankhafte Idee, die den, welchen sie einmal gepackt hat, nicht mehr losläßt, so beherrschte sie diese Vorstellung, daß nur eine entschlossene Tat sie befreien und ihr den verlorenen Frieden zurückgeben könne.

Seit das Wetter besser, die Nachmittage wieder länger und heller geworden waren, hatte es Felix Olorich eingeführt, seine Braut zwischen vier und fünf Uhr vor Beginn seiner Sprechstunde zu einem kleinen Spaziergange abzuholen, mehr noch, als um seiner eigenen Aufrechterhaltung willen, Hertgas wegen, denn die einst leidenschaftliche Spaziergängerin begann eine merkwürdige Trägheit zu entwickeln, und von dieser Gewohnheit ließ er nur, wenn ganz besonders zwingende Gründe ihn zurückhielten.

Auch heute stand Hertgas bereits zum Ausgehen gerüstet und nach dem Verlobten ausspähend zu der bestimmten Stunde vor der Haustür, als wenn sie die Zeit nicht hätte erwarten können.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Schwestern.

Roman von Herbert von Felsen.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wally hoffte, daß die Ausschließlichkeit und Ungefordrtheit des gegenseitigen Besizes gemüthlicher Zeiten herbeiführen werde, und daneben rechnete sie auch stark auf ein wenig Amüsement und Zerstreuung, woran es im sommerlichen Kleinstadtleben mehr gebrach, als ihre bewegliche Natur vertragen konnte. Hertgas erhoffte von der Reise das seelische Gleichgewicht zurück. Die zeitweilige Trennung von dem Verlobten, die Sehnsucht nach ihm würden — so dachte sie — die unholden Geister vertreiben, welche ihr so manche Stunde des Beisammenseins trübten.

XI.

Der Sommer wandelte sich zum Herbst, der Herbst zum Winter. Das Leben in Hermsburg ging seinen althergebrachten Gang. In der Villa Schröter lebte man stiller als sonst, obgleich man ja jetzt — dank Wallys Heirat — seinen unangelegenen Platz in den Familiengesellschaften und im Kasino besaß. Was dies Hineindrängen in die vornehmen Kreise einst veranlaßt hatte, das fiel ja jetzt fort: die Töchter waren verlobt, standesgemäß, wie es sich gehört, und der Bescheid Hertgas, deren Wünsche allein noch als maßgebend galten, war ganz und gar nicht ein aufstrebendes gesellschaftliches Treiben, das alle Kräfte absorbiert. Zudem war man ja durch die allerpersönlichsten Dinge in Anspruch genommen. — Aussteuerfragen, wenn dies aus bei Hertgas in viel geräuschloserer Weise vor sich ging, als einst bei Wally. Der Doktor drängte auf endliche Feststellung des Heiratstermins,

den Hertgas aus allerlei unwichtigen Gründen bereits ein paarmal hinausgerückt hatte; ein triftiger Grund zu längerem Warten lag ja absolut nicht vor.

Hertgas Liebe für Felix Olorich war gewiß unvermindert, und doch war ein Jähzorn in ihr, ein Jagen, das sie vor dem bindenden Schritt zitternd zurückweichen ließ. Wenn sie um ihren letzten Entschluß befragt wurde, raunte ihr immer eins der unholden Foltergeister ins Ohr: die Probe — erst die Probe darauf, ob er dich wirklich ganz uneigennützig liebt.

Die Sommerreise hatte damals die erhoffte Wirkung auf ihr äußerliches und innerliches Befinden gehabt; sie kam mit volleren, rofigeren Wangen und in gleichmäßiger Stimmung zurück; das vierwöchentliche selbstauferlegte Entbehren hatte ihre Empfindungen von all den häßlichen Schlägen gereinigt, das nichts geblieben war als das Gold der reinen, verlangenden sehnen Liebe. Aber die Besserung war nicht für die Dauer gewesen. Mit dem Eintritt der trübteren Jahreszeit kehrten sie zurück — diese trüben Vorstellungen, die häßlichen Kobolde begannen das alte, aufstrebende Spiel.

Doch davon merkte niemand etwas, weder Felix Olorich selbst, der vielbeschäftigte Mann, der sich während der kurzen Dauer seiner Besuche in der Villa immer gleich blieb in Freundlichkeit und guter Laune, noch die Eltern, welche diese Partie von vornherein mit glücklichster Voreingenommenheit betrachtet hatten; unter einer ruhigen Oberfläche verbargen sich bei Hertgas die Kämpfe ihres Innern. Man glaubte sie glücklich, während sie selbst oft dachte, es ginge nicht so weiter, sie müsse sich aufraffen zu dem entscheidenden Schritte, der entweder mit einem Schläge alle Unklarheit und Verwirren-

Geböf
stehen
konnte
Selbst
zum g

den
Baron
erhielt
malk
riefia
sind
Gocha

Privat
an sei
zeir
12 00
verwe

bernd
Bet
Er so

in D
gerich

Eduar
glied
die F
I
Mau:
lassun

vormit
in O
mit e
verich
nicht,
Biebid
dem
steden
Klinif
auf

Gund
Zeig
ist b
diesen
Behau

mitgl
in S
Uner
Rann
sah
Faher
word

Fam
kaijo

abgef

sich
berch
weije
dese
wurde
erfreu
lich

abgef
lichen
alte
Hilse
Frau

Der

röft

Süd

J. M

Arbeitsfeld ist dem Werke nur acht und sucht die Lehrer die Augen der inneren Men, über ihre astlichen Kreisen, lehrenden und in der Schule Veranstaltungen Kinder für die urch das Werk schenden und istig und sittlich

Bege Besprechung ausgenommen tag des Herrn schaffung eines Angenommen Herrn Direktor mmission einzu- ge vorbereitende die Auswahl der n, Lehrerinnen- werden. Be- ag des Bezirks- er im Gebrauch yabe A, durch mehr seffelnbe tigger Beschluß an den Antrag örterung.

ilungen wurde ng des Liedes auch. (Bz.)

Q. der be- mwicklungstung: Militär- sächs. 5. Inf. Regl. Militär- zert gewinnt ng, als die s bahr ihre Absh. wird p. „Mignon“ p. „Carmen“ n Schumann, d Blütern- nicht, schon

stellung in r von hier f Bühner Herr Bühner Herr B. Preis auf o h n d o r f. ige Det seit s Köhler'schen uer verichont arz nach 1/8 uten Scheune im unteren von Nachbarn herten Ernte ende Flamme uschein, griff u angefüllte it beide em ganzen

alle, oder entlich nicht n Ausgange sch, diesen , wenn sie ick von der Eigentüm- h Felix sie mein Profil dia ich Dir e sie dann uf endliche e bestehen. en sie ein- beherrschte pllossene Tat den zurück.

age wieder e es Felig vier und e zu einem ch, als um as wegen, ngerin be- videln, und n ganz be- ten.

n Ausgehen end zu der s wenn sie

Wohlfühl ist nur das Wohnhaus mit den Stallungen stehen geblieben. Die Entstehungsurache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Man vermutet Selbstentzündung der Erntevorräte, die glücklicherweise zum größten Teil versichert waren.

Aus Sachsen.

Chemnitz. Ein Leser der „Chemnitzer N. N.“ hatte an den Kommandierenden der japanischen Armee, Baron Kuroki, ein Schreiben gerichtet. Vor kurzem erhielt er folgende Karte: „Ich danke Ihnen vielmals für Ihre freundlichen Zeilen. Ich freue mich riesig über das Schreiben von Deutschland; wir sind ja Schüler der deutschen Taktik und Strategie. Hochachtungsvoll Ihr Baron Kuroki“.

Chemnitz. Der am 3. August hier verstorbene Privatmann Herr Jacobi hat aus Anhänglichkeit an seine Vaterstadt der Kirchengemeinde zu Hartenstein 14000 Mark testamentarisch vermacht. 12000 Mk. sollen zum Bau einer Parentationshalle verwendet werden.

Dresden. Flüchtling geworden ist aus dem benachbarten Rabenau der Bauunternehmer Wetters unter Hinterlassung großer Schulden. Er soll nach Amerika geflohen sein.

Der verheiratete Wohlsohrstpolizist Hiller in Dresden wurde wegen Heiratschwindel vom Amtsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

In **Wittweida** beging der Musiker Franz Eduard Strobel das 50jährige Jubiläum als Mitglied des Stadtorchesters. Vom König wurde ihm die Friedrich-August-Medaille verliehen.

Reichsthal. Am Montag früh legten die Maurer am Uebel'schen Sauggaswerk wegen Entlassung eines Maurers die Arbeit nieder.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonntag vormittag auf dem Grundstück des Gutsbesizers Wärsch in **Olberdorf** ereignet. Dort spielten drei Knaben mit einem Taschentelegraphen. Infolge einer Meinungsverschiedenheit, ob das Telephon noch funktioniere oder nicht, zielte der 13jährige Knabe auf den Konfirmanten Viebicher. Der Schuß ging los und die Kugel drang dem Viebicher in den Unterleib, wo sie im Dickdarm stecken blieb. Der Verletzte wurde in die Dreizehnersche Klinik in Jittau gebracht, doch ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

In **Olberdorf** hat ein tollwutverdächtigter Hund die Frau seines Herrn, des Gutsbesizers Zeißig, und eine Frau Schubert gebissen; letztere ist bereits nach Berlin abgereist, erstere wird in diesen Tagen dahin nachfolgen, um sich dort in Behandlung zu begeben.

Rohwein. Am Muldenwehr nahe der Burgmühle in Glesberg wurde der seit dem 22. Oktober in Siebenlehn vermißte Schlossermeister Paul Auerswald tot aus dem Wasser gezogen. Dem Manne waren die Augen verbunden, außerdem besaß er am Hinterkopf eine schwere Wunde. Das Fahrrad Auerswalds ist noch nicht aufgefunden worden.

In **Rohwein** traten am Bußtag wieder vier Familienväter und eine Ehefrau von der römisch-katholischen zur protestantischen Kirche über.

Zicmpleis. 273 Hasen sind bei einer hier abgehaltenen Treibjagd erlegt worden.

Zu dem kürzlich gemeldeten Jagdunlück, welches sich im Gemeindewalde in **Schma** abspielte, ist zu berichten, daß die 5 angegeschossenen Personen erfreulicherweise wieder genesen sind. Das am schwersten verwundete 11jährige Kind, welches in die Stirn getroffen wurde und an dessen Aufkommen man stark zweifelte, erfreut sich eines allgemeinen Wohlbefindens. Hoffentlich stellen sich weitere Leibel später ein.

Waldenburg. In der Trunkenheit vom Wege abgekommen und in die Pferdeschwemme des hiesigen Reichthausjoses geraten ist abends der 36 Jahre alte Arbeiter Müller aus Waldenburg. Da Hilfe nicht zur Stelle war, so mußte M., der eine Frau und ein 3jährige Kind hinterläßt, ertrinken.

Waldsachsen. In schwere Betrübniß gesetzt wurde der Gutsbesitzer Bernhard Engel hier und dessen Frau, indem am Sonnabend nachmittag ihr einziges Kind, dem im 4. Lebensjahre stehende Alfred Walthier, in einem kleinen Teich hinter dem Gute ertrank.

In **Zettlitz** bei Rochlitz erschoss sich wegen andauernder Krankheit der Wirtschaftsbefizer Ernst Dahn.

Gerichts-Zeitung.

Zwickau. Wegen versuchten Betrugs hat der 44 Jahre alte, vielfach bestrafte Handarbeiter Klingler in Callenberg vom Schöffengerichte Lichtenstein 2 Monate Gefängnis zuerkannt erhalten, weil er sich in der Wohnung des Bürgermeisters Stecker in Lichtenstein ein Paar Stiefeln zu erschwindeln versucht hatte. Außerdem ist er wegen Beitteln zu 4 Wochen Haft verurteilt und der Landespolizeibehörde überwiesen worden. Seine Berufung wurde verworfen.

Zwickau. Gestohlenes Gut gekauft hatte der Invalid und Weber Hermann Heidel in Lichtenstein, indem er Bauposten, Kegel usw., die der Geschirrführer B. auf einem Neubau an der äußeren Kämpfstraße gestohlen hatte, von diesem für 50 Pfg. erworben hatte. Dies hatte seine Verurteilung durch das Schöffengericht wegen Hehlerei zu 5 Tagen Gefängnis zur Folge, was hier unter Verweisung seiner Berufung bestätigt wurde.

Allerlei.

† **Breslau.** Der „Schles. Volksztg.“ zufolge erkrankten in einer hiesigen Familie drei Kinder an der Genickstarre. Das eine ist gestorben. In Schweidnitz, wo auch ein Grenadier an der Genickstarre gestorben ist, inspierte Korpsgeneralarzt Dr. Demuth aus Breslau die sämtlichen Kasernements und das Garnisonslazarett.

Gendrik Witboi †

Ein deutscher Ordensritter ist geschieden. Bez einen Kranz mit schwarzweißrotem Band und einer Widmung „Ruhe sanft, in Frieden!“ Ihm auf das Grab dankbares Vaterland. Weib' ein Gebet dem hingegangnen Teuern! Und laß, als ob er angeführt Dein Heer, Drei Salven über seine Grube feuern! — So hat Dich keiner angeführt wie der! („Jugend.“)

Letzte Telegramme.

Interpellation.

Berlin, 29. Nov. Die sozialdemokratische Fraktion hat gestern im Reichstage folgende Interpellation eingebracht: Die Unterzeichneter richten an den Herrn Reichskanzler die Anfrage, welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um der Höhe der Fleischpreise entgegenzuwirken? Gedenkt der Reichskanzler insbesondere eine Aufhebung der Fleisch- und Viehsteuern und eine Aufhebung der Vorschriften herbeizuführen, die die Einfuhr lebenden Viehs und zubereiteten Fleisches aus dem Auslande erschweren?

Protestversammlung.

Berlin, 29. Nov. In einer gestern abend in der Brauerei Friedrichshagen abgehaltenen öffentlichen Protestversammlung gelangte eine gegen die Judenmegeleien in Rußland gefaßte Resolution zur Annahme. In der die Versammlung ihren Mitgefühl und ihrer Trauer über die grauenvollen Heimtuchungen, von denen die hartgeprüften Juden in Rußland betroffen sind, Ausdruck gibt und in der gegen die aller Gerechtigkeit und Sitte höhnsprechenden Geruch und deren ungehinderte Duldung Widerspruch erhoben wird.

Die Lage ist unbefriedigend.
Madrid, 29. Nov. Die politische Lage ist noch sehr unbefriedigend. Heute wird ein Ministerrat vor der Kammerung stattfinden. Der Kriegsminister wurde nachts um 12 Uhr in das Königl. Palais berufen, um dem Könige Bericht zu erstatten über die Haltung der Offiziere in der Madrider Garnison. — In Barcelona ist der Generalgouverneur in Begleitung der Oberprokurators des höchsten Gerichtshofes einzutreffen. Bisher haben sich keine neuen Zwischenfälle ereignet; indessen blieben die Truppen in Bereitschaft.

Kirchliche Nachrichten.

Callenberg.
Sonntag, 30. Nov., abends 1/8 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Anmeldungen erbeten Donnerstag nachm. von 6 Uhr an.

Weiteres.

Beim Heiratsvermittler. Heiratskandidat (beim Anblick eines sehr kopulanten Fräuleins): „Was? Das nennen Sie ein einfaches Mädchen?!... Die ist ja beinahe doppelt!“

Kaufhaus Schocken

Oelsnitz i. Erzgeb.

Abteilung Spielwaren

	Gekleidete Puppen, gross bis 13.50 Lecherbälge mit Gelenk bis 3.25 Puppenköpfe, gross bis 3.15 Puppenstulpen, gross bis 7.50 Puppen- u. Sportwagen bis 9.50 Dampfmaschinen, gross bis 13.50 Eisenbahnzüge, gross bis 13.50 Handwerkskästen bis 6.50	
	Da bekanntlich das Spielwaren-Lager nur zu Beginn der Weihnachtszeit vollständig sortiert sein kann, empfehlen wir im Interesse der Käufer die Einkäufe möglichst rechtzeitig zu besorgen.	
	Baumschmuck Korzen, Karton 250 Gramm 2.50 Lichthalter, Stück 1, 2 u. 1.5 Nusshalter, Paket 25 Stück 1.50 Korngelber (Lametta) Brief 50 Bronze, Gold u. Kupfer Pl. 1.50 Glockenläute mit drei Glocken, Neuheit, Stück 50	
	Geschenkartikel, Galanteriewaren, Haushaltgeräthe in grosser Auswahl	
	Schulranzen von 1.50 bis 6.50 Märchenbücher 2, 5, 7, 10 Bilderbücher von 1 bis 1.50 Weihnachtsnotendruck 50 32 Seiten stark	
	Weihnachts-handarbeiten, vorgezeichnete, angefangene und fertige in grosser Auswahl	
	Modellierbogen Landsagen Vorlagen Stückkästchen	



Wie vorzüglich schmeckt doch
Der gebrannte Kaffee, 1/4 Pfd. für nur 28 Pfg.,
von **Jullus Kuehler, Badergasse.**
NB. Hochf. Marke: **Kaiser Melange**, das Beste in ge-
röstetem Kaffee, 1/4 Pfd. 50 Pfg.

Vohulisten
für die
Sächsische Bau-Gewerks-
Berufsgenossenschaft
empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.

**Mittel gegen
Hühneraugen,**
verdickte Hornhaut, schmerzlos
und sicher wirkend, empfiehlt
Drogerie zum Kreuz,
Curt Liehmann.

Tafel-Liköre

in Originalfüllung.
„Lori“, hochparter Feuchtlör,
„Klosterwaldtau“,
vorzüglich gegen Husten und
Maagenbeschwerden,
Lecknecker * Musforn,
Medizinal-Cognac
empfiehlt billigt, auch frei
ins Haus
Max Albert, Lichtenstein,
Zentralhalle. — Teleph. Nr. 55.

Hamburger Stadtfett,
garantiert reines Schweinefett,
empfiehlt à Pfd. 70 Pfg.
Louis Arends.

Patente etc
durch Patentbureau
Theuerkorn
Chemnitz-Zwickau's

Schützenlies' Zwickau,
— Wilhelmstr. 27 —
Treffpunkt aller Fremden.
Hervorragende Dekoration.
Tägliche musikal. Unterhaltung
ff. Biere u. Weine. Vorzügliche Küche.

Zur Bartpflege!
empfiehlt
Brillantine,
à Flasche 50 Pfg.
Ungar. Bartwische
in Tuben zu 15 u 25 Pfg.
ff. Harzpomade,
blond, braun, schwarz zu 10 u.
25 Pfg.
Albin Eichler, vorm. Paul Lant.

Lieber Carl!
Die **Mäuseplage** ist zu
Ende. „**Ackerlon**“ ist jetzt
großartig, auch die Ratten fallen
wie die Fliegen; für Deinen
Rat noch vielen Dank.
In Lichtenstein ist „**Ackerlon**“
zu haben p. Paket 60 u. 100 Pfg.
in der Drogerie „zum Kreuz“
Curt Liehmann.

Heute **Donnerstag**, abends 9 Uhr findet im Gasthose zum „goldnen Adler“ in Calln-
berg die

öffentliche Einwohner-Versammlung

statt. Tagesordnung: **Schulbauplatzfrage**, freie Aussprache,
zu welcher sich die Callnberger Einwohner, nicht unter 21 Jahren, recht zahlreich einfinden wollen.

Der Einberufer.

Restaurant „Stadtpark“.
Sonnabend, Sonntag und Montag, den 2., 3. und
4. Dezember
Gr. Bodwies-Ausichant 
mit musikalischer Unterhaltung.
ff. Bodwieschen ff. Seulasch.
Sonnabend empfehle als Stamm:
Gänsebraten und vogtländische Klöße.
Bei zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **Col. Apel**

Gasthof zum goldnen Stern, Rüssdorf.
Zu unserem heute **Donnerstag**, den 30. November, feiert
findenden
**Einzugs- und Karpfen-Schmaus
mit Ball**
laden ganz erachtet ein **H. Forbrig u. Frau.**

G. V.
„Goldner Helm“, 1/4 Uhr
Ausschuss-Sitzung.

Hausbesitzerverein.
Donnerstag, den 30.
November, abends 1/9 Uhr im
Restaurant „Stadtpark“
Monatsversammlung.
Verschiedenes und Aufnahme
neuer Mitglieder.
Zahlr. Erscheinen dringend
notwendig **D. B.**

Ein Webergeselle
wird gesucht. Zu erfahren in
der Tagesblatt Expedition.

Gutmöbl. Zimmer
für 1-2 Herren zu vermieten.
Wo? zu erf. i. d. T. Bl. Exp.

Naturheilverein.
Sonntag, 3. Dez., nachm. 5 Uhr im Ratskellersaal
Öffentlicher Vortrag
von Herrn **E. Rudolph** aus Leipzig über:
„Verdauung und Ernährung etc.“
mit erläuternden **Lichtbildern.**
Eintritt 30 Pfg. (Mitglieder frei).

Deutsches Haus, Hohndorf.
Freitag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr
Öffentlicher Vortrag
des Herrn **W. Schwiegershausen** über seine Welt-
reise auf dem Rade durch alle fünf Erdteile.
Illustriert durch 150 Lichtbilder.
Entree an der Kasse: Nummeriert 75 Pfg., unnummeriert
50 Pfg. Im Vorverkauf: 60 und 40 Pfg. bei den Herren
Louis Raug und **Oskar Malled** und im Vortrags-
lokal.
Um zahlreichen Besuch bittet **Louis Wagner.**

Max Pakulla.

Empfehle in guten Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Normalwäsche

Herren-Hemden, Herren-Hosen, Herren-Jacken, Damen-Jacken,
Damenhosen, Damen-Untertalben, Kinder-Trikots.

Weisse Wäsche

Barchent- und Hemdentuch-Hemden in verschiedenen Façons,
Unterröcke, Nacht-Jacken und Bekleider.

Kleidchen u. Röckchen

für das Alter von 1/2 bis 7 Jahren in Wolstoff und Barchent,
wollene gestrickte Kleidchen und Röckchen.

Kinder- Häubchen u. Mützen

in Lammfell, Eisbär, Plüsch, Filz und Tuch für jedes Alter.

Paul Berger,
Lichtenstein, am Markt,
empfiehlt
Billard-Bälle
in echt Ebenholz u. Imitation
weissbuchene Regel,
Bodholz-Kernfugeln,
Zeitungshalter,
Kartenpressen,
Spielteller, Damenbretter,
Schachspiele, Zahnhocher.

Closettpapier in
Rollen,
zu haben bei
Robert Pilz, Buchbinderei

Wer
repariert Nähmaschinen, Fahr-
räder, Wring- und Messerputz-
maschinen?
Eugen Glänzel.

Arthur Stemmler,
Mülsen St. Jacob 144
Konfektion auf Lager:
Paletots, Lodenjoppen, Anzüge für
Herren, jüngere Herren und Knaben
in allen Grössen.
Anfertigung von Masssachen in der
eigenen Werkstatt für Herren, jüngere
Herren, Konfirmanden und Knaben im
Alter von 12-14 Jahren
in kürzester Zeit bei billiger Preis-
stellung unter Garantie guter
Ausführung.

**Medizinal-
Dorich-Leberthran**
anerkannt vorzügliches Mittel bei
Lungenleiden, Scropheln, Hautausschlägen, allgemeiner
Schwächlichkeit der Kinder etc.
empfiehlt in vorzüglichster Qualität in Flaschen
und ausgemoggen
Dr. J. G. Curt Liegmann.
Drogerie zum Kreuz

Centralhalle Lichtenstein,
Telephon 55. Hauptstrasse Telephon 55.
Treffpunkt aller Fremden.
Hervorragende Einrichtungen.
Täglich musikalische Unterhaltung.
ff. Biere und Weine. Vorzügliche Küche.
Hochachtungsvoll **Max Albert.**

Saison-Theater
in Lichtenstein - Callnberg
Hotel goldner Helm.
Donnerstag, d. 30. Nov. 1905
Berühmtes Schauspiel!
Das Schloß am Meer
oder:
Des Meeres und der Liebe
Wellen.
Schauspiel in 5 Akten.

**Gardinen
Spachteln
Vitragen**
empfiehlt billigt
Martha Hofmann.
Reizente

Damen-Gürtel
die allerneuesten Muster -
hochfeine, aparte Sachen,
empfiehlt bestens
Eugen Verhold.

Weihnachtsarbeiten
empfehle sämtliche
**Laubsägeartikel,
Zinnsaun**
sowie
Drahtgestelle
zum Behälter.
E. F. Leichnering,
Lichtenstein
Edt. d. Hauptstr. Edt. d. Badegasse.
Nähmaschinen
" = Ersatzteile
" = Nadeln
" = Nadel
empfiehlt billigt
J. Werner, Callnberg.
Zollinhalts-erklärungen
iets auf Lager in der
Expedition des Tagesblattes.

Todes- und Begräbnis-Anzeige.
Montag abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig
mein guter Gatte, unser lieber Vater, Gross- und
Schwiegervater,
Moritz Faulwetter,
im 61 Lebensjahre, was wir lieben Verwandten, Nach-
barn und Freunden, um stille Teilnahme bittend, nur
hierdurch anzeigen.
Lichtenstein, den 28. November 1905.
Bertha Faulwetter
nebst übrigen Hinterlassenen
Die Beerdigung findet Freitag vormittag 1/12
Uhr von der Behausung, untere Bachgasse, aus statt.